

fallen, zu bekräftigen gehabt, welche aber nunmehr in desuetudinem gerathen/ und an statt derer selben obgemeldeten vom Adel nicht allein die Cognition über die in ihren Brod und Lohn stehenden Dienern eingeräumt, auch so weit die Grängen und Bezircken ihrer freyen adelichen Höfe sich erstrecken, ihnen eine species Jurisdictionis überlassen worden.

Knappschafft, siehe Hütten-Knappschafft. Tom. XIII. p. 1097.

Knaptost, ein Ort in der Englischen Grafschafft Leicester, wo der Fluß Swift entspringet, und ist der Sitz derer Turpins. *Camden's Brit.* p. 444.

Knapwel, (*Ricard.*) ein Englischer Dominicaner Mönch, zu Ende des 13. Jahrhunderts, war ein Controversien, Prediger, und gerieth mit dem Erz-Bischoffe zu Cancellberg, der ihm 8. Irthümer Schuld gabe, in Streit-Schritten. Er ließ *Lecturam Sententiarum: adversus corruptorium Thomæ; de Veritate Formarum; de immediata Dei Visione; Quæstiones Theologice; Conciones varias. Balaui de Script.* Angl. Cent. IV. p. 348.

Knaresborough, gemeinlich Knaresborow auch Gnaresburgh genant, eine Stadt in Clarendon-Wapent, in der Westlichen Gegend von Yorckshire am Flusse Nid. Sie schiet 2. Personen zu dem Parlament, hat ein Schloß, so auf einem hohen Felsen lieget aber nunmehr demoliret ist. Unter demselben ist ein Brunnen, welcher nicht aus der Erden quillet, sondern Tropfenweise von denen Bergen fließet, und Tropfen Well genant wird, in welchem das darein geworfene Holz alsobald mit einer steinernen Rinde überzogen, und endlich gar zu Stein wird. *Speed Theatr. Magnæ Brit. Camden's Brit.* p. 715. 731.

Knarlingen, Lat. Knaringa, oder sonst Granario, ehemahls eine kleine Stadt, jeko ein Flecken in der Schwäbischen Marggrafschaft Burgau am Flusse Karalach eine halbe Meile von Burgau.

Knaresborow, siehe Knaresborough.

Knas, siehe Kenas.

Knath, Stadt in Cœlesyrien, oder dem halben Stamm Manasse, siehe Canatha. Tom. V. p. 512.

Knath, Stadt in Galilda, siehe Kenath.

Knath, ein geringer Ort in der Englischen Provinz Lincoln am Flusse Trent, und gehöret dem Lord Willoughby of Parham, ehemahls aber der Familie derer Freyherrn of Darcy. *Camden's Brit.* p. 472.

Knaster, siehe Kanaster. Tom. XV. p. 160.

Knaudenheim, ein Spenersches Städtgen auf der Deutschen Rhein-Seite über Philippsburg an denen Grängen des Marggrasthums Baden. Trommsdorff *Accur.* alt und neue Geogr. von Teutschl. 5. p. 211.

Knauel, ein Gewächs, siehe Polygonum.

Knauel, wird der vielfältig mahl bald nach einer runten, bald nach einer eckigen Form über einander gewundene Faden, Zwirn, Garn und dergleichen genennet, wie solcher in einer Haushal-

lung zu verschiedenen Diensten angewendet wird.

Knauer, ist ein fest zusammen gewimmeretes Gestein, daher sagen die Bergleute, wenn sie dergleichen Ort antreffen: Es bäumet sich ein Knauer vor dem Sitz-Isahl auf.

Knauer, von Hartenfels, eine adeliche Familie in Schlesien. *Henelius Silesiogr.* p. 766. Caspar Knauer, Bürgermeister zu Jauer, starb im Jahr 1574. den 18. Jul. in seinem 75. Jahre. Joann Knauer von Hartenfels, gieng im Jahr 1665. im 70. Jahr seines Alters mit Tode ab, nachdem er auf die 33. Jahr in Fürstlich-Liegnitzischen Cameral-Diensten gestanden. Das Wapen ist ein getheilt. r. Schild, dessen Untertheil silbern und roth geschacht, in Obertheile ein gecrönter goldener fortschreitender Löwe. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey ausgebreiteten Flügel, deren jeder oben silbern unten roth ist, der Löw aufgerichtet, und unten abgekehrt, einen grünen Zweig in der rechten vord. der Läge haltend. Die vordere Helm-Decke ist schwarz und golden, die hintere silbern und roth. Wapenb. V. p. 71. *Sinapius Schlesiach. Curios.* Th. II. p. 732.

Knauß, siehe Capital. Tom. V. p. 653.

Knaurig, knaurige Gänge sind, da solche feste Knauer und Gestein vorkommen.

Knauß, Cnaullinus, Knaußtinus (*Herr.*) ein Jctus des 16. Jahrhunderts, ist wegen verschiedener Schriften bekannt. Denn so findet man unter diesen Namen: *Gerichtliches Feuer-Deug.* Franckf. 1554. von Injurien ib. in 8. *Fortunæ varium & inconstans Regnum* in 2. *Dialogis* 1628. in 12. ib. 1567. in 8. *Epitomen Juris Latino Germanic.* ib. 1572. in 8. *de Ludol. Alex & Chartarum.* Franckfurt 1574. in 8. *Hyde Bibl. Bodlej. Struv. Bibl. Jur.* 9. 45. p. 174. *de Ludol. v. J. Justinian.* 2. 9. 5. p. 39.

Knauß, (Ludewig) war im vorigen Jahrhundert Unter-Richter der alten Stadt Danzig, schrieb in Teutsch, und Lateinischen Versen, was bey Einat über im Kupfer-Steche zu finden von der Abdankung Johann Casimirs Königs in Polen unter dem Titel *Denck- und Danck-Altar.* Danzig 1668. in fol. *Sopp Schœdialm.* de *Script. Hist. Polon.* 9. 27. p. 56.

Knautinus, siehe Knauß.

Knaut, siehe Knaur.

Knauth, oder Knaut, Knid, Kunt, Kny, Kunt, Lat. Canuti, Centones, Cnutones, Knutones, Kuntones, ein adeliches Geschlecht in Meissen und Thüringen. *Excerpt. ex Monacho Pirn.* apud *Mencen Script. Rer. Germ.* Tom. II. p. 1487. *Saltaus Observat. ad Mencen.* l. c. Tom. III. p. 2064. *Knauth Prodr. Misn.* p. 522. *Sorn Hand-Bibl. Th. I. n. 1. 9. 18.* p. 32. Im Jahr 1248. waren zwey Brüder im Merseburgischen anlässlich, welche den Bischoff daselbst Heinrich von Warne einmahls auf der Reize gefangen nahmen, und nicht eher los ließen, bis er sich mit 600. Mark Silbers löste, davor sie hernach Teuditz und Bedern zu Raub-Schlossern machten, dergleichen sie schon zwey zu Dozime besaßen, und auf ihre Erben fortpflanzten. *Chron.*